

Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten Empfohlene Zitierregeln des Instituts für Soziologie

Wissenschaftler*innen sind dazu aufgerufen, auf jenem Wissen aufzubauen, das andere bereits erarbeitet haben. Die Auseinandersetzung mit vorliegendem Wissen ist nachvollziehbar und einheitlich darzulegen. Wird in einer wissenschaftlichen Arbeit auf Ideen, Inhalte oder Werke von anderen Autor*innen Bezug genommen, muss **immer** ein Verweis auf die entsprechende Quelle erfolgen.

Die Verwendung von Literaturverwaltungsprogrammen (z.B. Citavi, Endnote, Zotero) wird empfohlen.

ZITIEREN IM FLIESSTEXT

Quellen werden im Fließtext verkürzt in einer Klammer angegeben, in der zumindest der **Name des Autors/der Autorin** und das **Erscheinungsjahr des Werkes** enthalten sind. Am Ende des Textes werden dann die vollständigen Quellen in einem Literaturverzeichnis aufgelistet. Fußnoten werden für zusätzliche Inhalte, die den Textfluss stören würden, verwendet. Wird im Text mehrmals hintereinander auf dasselbe Werk verwiesen, kann statt des Namens des Autors/der Autorin und des Erscheinungsjahres „(ebd.)“ oder „(ibid.)“ geschrieben werden.

Direkte Zitate	<p>Direkte Zitate werden im Text in exakter Form des Originaltextes wiedergegeben. Auch etwaige veraltete Rechtschreibweisen, Fehler, oder Hervorhebungen (kursiv, fett oder gesperrt) werden im Zitat übernommen.</p> <p>Inhaltliche oder orthographische Fehler im Original können im Zitat mit [!] oder [sic] (lateinisch: so; wirklich so) gekennzeichnet werden.</p> <p>Auslassungen im direkten Zitat werden mit [...] gekennzeichnet, ebenso wie Ergänzungen durch den Verfasser/die Verfasserin.</p> <p>Längere wörtliche Zitate können (kursiv oder eingerückt) optisch vom restlichen Text abgehoben werden, um Irritationen beim Lesen zu vermeiden.</p> <p>Achtung: Bei fremdsprachigen Zitaten besteht im Fließtext die Gefahr grammatikalischer Probleme durch unterschiedlichen Satzbau der verschiedenen Sprachen.</p>	<p>„Der Habitus ist <i>Erzeugungsprinzip</i> objektiv klassifizierbarer Formen von Praxis und <i>Klassifikationssystem</i> (principium divisionis) dieser Formen.“ (Bourdieu 1987, 277).</p> <p>„Seine [Nietzsches] eigene Erklärung ergibt sich zunächst aber aus nichts anderem als einer einfachen Umkehr.“ (Joas 2013, 43).</p>
Literaturhinweis	<p>Im Fließtext beschränken sich Literaturhinweise auf die Nachnamen der Autor*innen und das Erscheinungsjahr des Werkes. Beide Angaben werden zwischen runden Klammern angeführt. Wird der Nachname des Autors/der Autorin im Fließtext verwendet, erfolgt der Literaturhinweis in Form des Erscheinungsjahrs des Werks in Klammern nach dem Nachnamen. Zwei Autor*innen werden mit einem „&“ verbunden. Bei mehr als zwei Autor*innen ist nach dem Erstautor/der Erstautorin „et al.“ anzuführen. Falls zwei Autor*innen denselben Nachnamen haben und im Text ein Werk aus demselben Erscheinungsjahr zitiert wird, wird der Anfangsbuchstabe des Vornamens ergänzt.</p> <p>Ergänzend können Angaben zur Seitenzahl gemacht werden. Bei wörtlichen Zitaten ist eine genaue Angabe der Seitenzahlen unverzichtbar. Ein „f.“ verweist darauf, dass das Zitat auch auf die folgende Seite reicht. Die Seitenzahl wird mit einem Beistrich vom Erscheinungsjahr des Werkes getrennt. Vor der Seitenzahl kann optional ein „S.“ (für Seite) oder „p.“ (für page; in englischen Texten) eingefügt werden.</p> <p>Werden mehrere Werke zitiert, so sind diese durch einen Strichpunkt zu trennen.</p> <p>Soweit möglich, sollen Primärquellen verwendet werden, d.h. Werke, die selbst gelesen wurden. Wenn kein Zugriff auf das Originalwerk besteht, muss das Zitat als Sekundärzitat gekennzeichnet werden („zit. nach“ oder „cited in“). Im Literaturverzeichnis wird üblicherweise nur das tatsächlich gelesene Werk zitiert (im Beispiel rechts: Schäfers 2013).</p> <p>Nur wenn bei Publikationen keine Autor*innen genannt werden, kann stattdessen die publizierende Organisation (ggf. als Kürzel) angegeben werden.</p>	<p>(Bourdieu 1987)</p> <p>Bourdieu (1987)</p> <p>(Glaser & Strauss 1998)</p> <p>(Bernardi, F. et al. 2018)</p> <p>(Bernardi, L. 2011)</p> <p>(Goffman 2010, 99f.)</p> <p>(Abels 2018, S. 54)</p> <p>(Froschauer 2012; 2015)</p> <p>(Froschauer 2012, 34; 2015, 65)</p> <p>(Bourdieu 1987; Schnell et al. 2013; Goffman 2010)</p> <p>(Bourdieu 1981, 27, zit. nach Schäfers 2013, 47)</p> <p>(Statistik Austria 2019)</p>
Internetquellen	<p>Wenn die Autor*innen bekannt sind, wird im Text wie bei Literaturhinweisen zitiert. Statt Seitenangaben kann hier auch auf eine Absatznummerierung hingewiesen werden. Sollte keine der beiden Optionen möglich sein, entfällt die Seitenangabe.</p> <p>Falls keine Autor*innen angegeben sind, sollte stattdessen der Titel der Webpage oder Organisation angeführt werden.</p>	<p>(Lofland 1996, S. 20)</p> <p>(Statistik Austria 2019)</p>
Multimediaquellen (Video, CD, DVD, ...)	<p>Bei anderen Multimediaquellen gilt dieselbe Zitationsweise wie bei Literaturhinweisen. Im Zitat wird jedoch zusätzlich auf das Medium hingewiesen.</p>	<p>(Brandauer [DVD] 2010)</p>

LITERATURVERZEICHNIS

Am Ende eines Textes sind alle verwendeten Quellen vollständig in einem Literaturverzeichnis anzuführen.

Das Literaturverzeichnis wird alphabetisch nach den Nachnamen der Autor*innen geordnet (Publikationen einer Person in Einzel-Autor*innenschaft vor jenen mit Co-Autor*innen). Bei mehrfacher Anführung eines Autors/einer Autorin werden die Publikationen aufsteigend nach dem Erscheinungsjahr geordnet. Hat ein/e Autor*in mehrere zitierte Werke im selben Jahr veröffentlicht, wird dem Erscheinungsjahr ein Kleinbuchstabe nachgestellt (z.B. Illouz 2008a, 2008b). Wurde eine Publikation von mehreren Autor*innen verfasst, so ist die Reihenfolge, in der diese in der Publikation genannt werden, beizubehalten.

Monografien	<p>Bei Monografien, d.h. Büchern eines einzelnen Autors/einer Autorin, wird zunächst der Nachname, dann der Vorname und danach das Erscheinungsjahr angegeben. Diese Angaben sollten genau mit den Zitationen im Fließtext übereinstimmen. Anschließend werden der Titel des Buches, (bei Bedarf) die Auflage, der Erscheinungsort und der Verlag angeführt. Bei Monografien wird der Titel kursiv gedruckt.</p> <p>Bücher aus späteren Auflagen sollten mit dem aktuellen Jahr angegeben werden. Das Erscheinungsjahr der Originalausgabe kann dann in Klammern ergänzt werden. Dies ist vor allem bei älteren oder klassischen Werken empfehlenswert.</p> <p>Erschien das Buch in einer Reihe, so sind auch der Reihentitel und die Bandnummer anzugeben.</p> <p>Mehrere Autor*innen werden in der Reihenfolge der Autor*innenschaft vollständig aufgelistet und mit Strichpunkten getrennt. Abkürzungen wie „et al.“ sind im Literaturverzeichnis nicht erlaubt.</p> <p>Falls ein Buch mehrere Erscheinungsorte angibt, reicht es aus, den erstgenannten Ort im Literaturverzeichnis auszuweisen.</p>	<p>Bourdieu, Pierre. 1987. <i>Die feinen Unterschiede: Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft</i>. Frankfurt am Main: Suhrkamp.</p> <p>Goffman, Erving. 2010 (1959). <i>Wir alle spielen Theater: Die Selbstdarstellung im Alltag</i>. 8. Auflage, München: Piper.</p> <p>Ohms, Constance. 2008. <i>Das Fremde in mir: Gewaltdynamiken in Liebesbeziehungen zwischen Frauen. Soziologische Perspektiven auf ein Tabuthema</i>. Studien interdisziplinäre Geschlechterforschung Band 1, Bielefeld: Transcript.</p> <p>Miles, Matthew B.; Huberman, A. Michael; Saldana, Johnny. 2015. <i>Qualitative Data Analysis. A Methods Sourcebook</i>. 3rd edition, Los Angeles: Sage.</p>
Sammelband	<p>Die Herausgeberschaft eines Sammelbandes wird durch ein „(Hg)“, „(ed)“ oder „(eds)“ nach der Nennung aller Namen markiert. Der Titel des Sammelbandes wird kursiv gedruckt.</p>	<p>Baur, Nina; Blasius, Jörg (Hg). 2019. <i>Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung</i>. 2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden: Springer VS.</p>
Aufsätze in Sammelbänden	<p>In einem Sammelband enthaltene Aufsätze werden zunächst vollständig zitiert, bevor ein Hinweis auf den Sammelband erfolgt, in dem sie erschienen sind. Der Titel des Sammelbandes wird kursiv gedruckt.</p> <p>Zusätzlich muss der Aufsatz innerhalb des Bandes auch durch die erste und letzte Seitenzahl ausgewiesen werden.</p>	<p>Feldhaus, Michael. 2018. Familienübergänge. In: Lange, Andreas; Reiter, Herwig; Schutter, Sabina; Steiner, Christine (Hg): <i>Handbuch Kindheits- und Jugendsoziologie</i>. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 499–518.</p>
Artikel in wissenschaftlichen Fachzeitschriften	<p>Bei Artikeln in wissenschaftlichen Zeitschriften wird der Titel der Zeitschrift kursiv gedruckt. Es wird kein Verlag ausgewiesen. Wichtig ist ein Verweis auf den Jahrgang, die Heftnummer (in Klammer) sowie die Seitenangabe und (falls vorhanden) die DOI Nummer.</p> <p>Ist der Artikel vorerst nur online erschienen, wird nach der Jahreszahl „online first“ eingefügt. Die Angabe der DOI Nummer ist in diesem Fall unerlässlich.</p>	<p>Bernardi, Fabrizio; Boertien, Diederik; Geven, Koen. 2019. Childhood Family Structure and the Accumulation of Wealth Across the Life Course. <i>Journal of Marriage and Family</i>, 81 (1), 230–247. doi:10.1111/jomf.12523</p> <p>Leibbrand, Christine; Massey, Catherine; Alexander, J. Trent; Tolnay, Stewart. 2019, online first. Neighborhood Attainment Outcomes for Children of the Great Migration. <i>American Journal of Sociology</i>. doi:10.1086/703682</p>
Internetquellen	<p>Internetquellen werden wie im Fließtext auf Basis der Autor*innen oder verantwortlichen Organisationen zitiert. Nach dem Titel wird die URL angegeben. In Klammern muss zusätzlich das Zugriffsdatum angegeben werden.</p> <p>Wie schon im Fließtext kann auch hier die Angabe von Seitenzahlen oder Absatznummern herangezogen werden, um den Text zu identifizieren.</p>	<p>Statistik Austria. 2019. <i>Ehescheidungen seit 2008 nach ausgewählten Merkmalen</i>. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/ehescheidungen/022912.html (Zugegriffen: 13.08.2019).</p>
Forschungsberichte und Dissertationen	<p>Forschungsberichte und Dissertationen werden wie Monografien angegeben. Nach dem Titel des Werkes erfolgt ein Hinweis auf die Art des Werkes, um das es sich handelt (z.B. Working Paper, Dissertation), sowie die Angabe der Institution.</p>	<p>Haubner, Tine. 2017. <i>Die Ausbeutung der sorgenden Gemeinschaft. Laienpflege in Deutschland</i>. Dissertation. Friedrich-Schiller-Universität Jena. Frankfurt: Campus.</p>
Multimediaquellen (Video, Tonband, CD)	<p>Multimediaquellen sollten auch im Literaturverzeichnis mitsamt ihrem Medium angeführt werden.</p>	<p>Brandauer, Karin. DVD 2010 (1985). <i>Einstweilen wird es Mittag</i>. Wien: ORF, ZDF, MR-TV.</p>
